

holderheiden auf der Schwäbischen Alb, die längerfristig nur durch Schafbeweidung und durch zusätzliche mechanische Landschaftspflege möglich sein wird.

In zwei Beiträgen über Bannwälder werden zum einen neue Bann- und Schonwälder in Baden-Württemberg vorgestellt, zum anderen die Ergebnisse zwölfjähriger Beobachtungen der Wirbeltierfauna eines Bannwaldes im Schönbuch bei Tübingen aufgelistet. Eine erste Bestandsaufnahme der Pflanzenwelt sowie von Vögeln und Schmetterlingen des neuen Naturschutzgebietes *Enztal zwischen Niefern und Mühlacker* erarbeitete ein Autorenteam, dem es vor allem darum geht, die vielfältigen biozönotischen Verflechtungen dieser wertvollen Flusslandschaft aufzuzeigen.

Die leider stark voranschreitende Zerstörung der Lebensräume vieler Tierarten durch den Menschen führt auch bei Insekten zu starkem Artenrückgang. Erstmals wurde nun eine *Vorläufige Rote Liste der Heuschrecken, Grillen und Fangschrecken von Baden-Württemberg* erstellt, und die gefährdete flügellose Wantschrecke wird detailliert vorgestellt. Unter der Rubrik *Zoologische Grundlagenforschung* finden sich ausschließlich Beiträge aus der Insektenforschung im Raum Tübingen. Daß stillgelegte Kiesgruben wertvolle Refugien für viele Tier- und Pflanzenarten unserer «ausgeräumten» Landschaft darstellen und auch als Reservoir für eine mögliche Wiederbesiedelung von Uferzonen größerer Flüsse dienen können, zeigt eine Untersuchung der Landkäferfauna mehrerer Kiesgruben. Voraussetzung für das Entstehen solcher Ersatzbiotope ist aber, daß die Kiesgruben nach Einstellung des Abbaus nicht landschaftspflegerisch behandelt oder begrünt werden, vielmehr sich selbst überlassen bleiben, damit sie ihren *dynamischen Landschaftscharakter* nicht verlieren.

Der Band schließt mit einem Beitrag aus dem Bereich *Botanische Grundlagenforschung*. Drei Autoren befassen sich mit der Verbreitung verschiedener Laichkräuterarten; als Gefährdungsursache der seltenen Arten werden der Nährstoffeintrag in Gewässer, wasserbauliche Maßnahmen sowie der Besatz von Teichen mit Graskarpfen genannt.

Astrid Waibel

FRITZ BÜRKLE: Karl August Friedrich von Duttenhofer (1758–1836). Pionier des Wasserbaus in Württemberg. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart Band 41). Klett-Cotta Verlag Stuttgart 1988. 151 Seiten mit einigen, teils farbigen Abbildungen. Broschiert DM 18,-

Daß ein Naturschützer, der wenig von Technik versteht, eine Schrift über den *Vater des Wasserbaus in Württemberg* mit Genuß liest, erscheint ungewöhnlich. Doch nicht nur der grundlegende Wandel, den der Wasserbau in jüngster Zeit erfuhr, hat den alten Zwist zwischen Naturschützern und Wasserbauern vergessen lassen. K. A. F. von Duttenhofer war eine hochinteressante, vielseitig begabte und tätige Persönlichkeit, und der Autor, selbst Wegbereiter eines modernen Wasserbaus, versteht es meisterhaft, Leben und Wirken seines «Helden» in die politische Geschichte und in das geistige Leben Württembergs jener Zeit einzubetten. So ist seine Schrift auch folgerichtig

nicht in einer technischen Reihe, sondern in den Veröffentlichungen des Stuttgarter Stadtarchivs mit einem Vorwort des Historikers Paul Sauer erschienen.

Schüler und Lehrer an der Hohen Karlsschule, Ingenieuroffizier, Mühlensvisor, Oberwasserbaudirektor – das sind Stadien in Duttenhofers Leben, wie sie in den Kapitelüberschriften zum Ausdruck kommen. Der zweite Teil der Abhandlung beschäftigt sich mit einigen herausragenden Beispielen von Duttenhofers Wirken wie der Entschlammung des Heidenheimer Sees, dem Bau der Hohebacher Jagstbrücke, dem Heilbronner Wilhelms-Kanal und mit Flußbaumaßnahmen am Neckar bei Untertürkheim/Berg. Duttenhofer stand in Verbindung mit vielen bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit, mit dem führenden badischen Wasserbauer Tulla ebenso wie mit dem berühmten, einflußreichen Verleger Johann Friedrich Cotta. Aus gründlichen Archivstudien und großer Fachkenntnis des Autors ist eine treffliche landeskundliche Studie entstanden, lebendig und persönlich geschrieben. Wie unmittelbar vermag Bürkle, auf der Hohebacher Brücke stehend, die Landschaft des Jagsttales einzufangen! Die Wiedergabe zahlreicher Urkunden und Skizzen sowie ein Anhang mit farbigen Abbildungen runden die Schrift ab.

Hans Mattern

JOACHIM SCHÜTTENHELM: Der Geldumlauf im südwestdeutschen Raum vom Riedlinger Münzverlag 1423 bis zur ersten Kipperzeit 1618. Eine statistische Münzfundanalyse unter Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1987. 576 Seiten mit 68 Abbildungen, 36 Tabellen und einer Karte als Beilage. Kartoniert DM 84,-

Die Basis dieser am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Freiburg gefertigten Arbeit bilden 345 Münzfunde mit 51 000 Fundmünzen im südwestdeutschen, überwiegend baden-württembergischen Raum. An Hand der Funde stellt der Verfasser die Zusammensetzung und die Veränderungen des Münzumlaufs in der Zeit von 1423 bis 1618 dar, zeigt die Herkunfts-, Nominal- und Altersstruktur des Geldes in den verschiedenen Zeiten auf und analysiert sie jeweils. Zu Rate zieht er dazu auch schriftliche Quellen wie Einnahmeverzeichnisse und Münzverträge.

Schüttenhelm gliedert seine Untersuchung nach münzpolitischen Ereignissen in fünf unterschiedlich lange Zeitabschnitte: 1423 bis zum Leonberger Münzvertrag 1475, 1476 bis zu den Verhandlungen um die erste Reichsmünzordnung 1521, 1522 bis zum Süddeutschen Münzvertrag von Augsburg 1535, 1536 bis zum Reichsmünzabschied 1566, 1567 bis zum Beginn der ersten Kipperzeit 1618. Die quantitative Analyse der Münzfunde erlaubt nicht nur Aussagen über den Prozentsatz, mit dem eine Münzsorte am Geldumlauf beteiligt war, sondern belegt auch Verdrängungsmechanismen und geldpolitische Maßnahmen einzelner Staaten. So zeichnet Schüttenhelm etwa den «Siegeslauf» des Kreuzers auf, der seit Ende des 13. Jahrhunderts in Tirol geschlagen wurde und gegen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts als Folge der Ver-